

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



und nicht nur der schlanke Untersatz des Altares durch einen unpassenden Tabernakel entstellt, sondern auch der Charakter des freistehenden Baues dieses Altares durch einen Verschlag zu beiden Seiten des Altares verunglimpft, um darin nur die zwei obligaten Seitentüren anzubringen, welche nur zu einem anderen Stil passen . . .“ Er (Kenner) würde den Verfall dieses alten Kunstwerkes und eine ungeschickte Restaurierung als eine Schmach unseres Landes empfinden . . ., als einen unwiderbringlichen Verlust . . .

Bereits unterm 29. Juli 1852, Z. 10.174, wird von der k. k. Statthalterei in Linz in diese Angelegenheit eingegangen. Unterm 22. August 1852, Z. 10.622, wurden 1. kaiser-

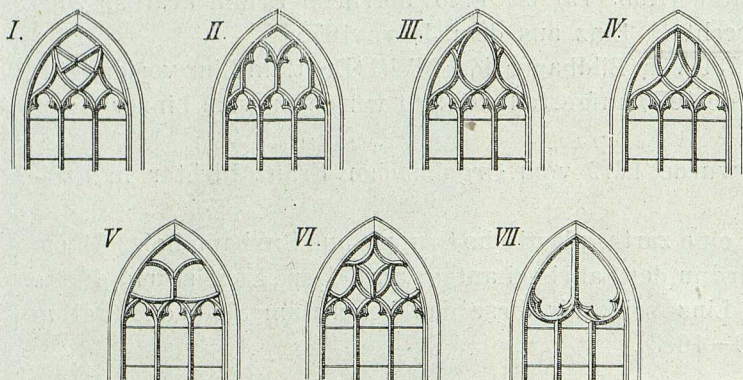


Abb. 11. Fenster-Maßwerke.



Abb. 12. Kirche (Nordansicht).

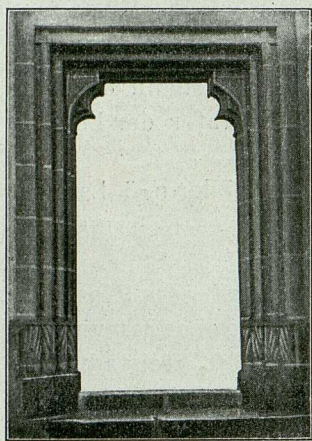


Abb. 13. Nordportal der Kirche.

licher Rat, Ober-Bauinspektor und Vorsteher der ob der Ennschen Baudirektion Josef Baumgartner, Linz, 2. Schulrat und Volksschulinspektor Adalbert Stifter (Abb. 23) und 3. Bildhauer Johann Rint, Linz, zu einer Kommission nach Kefermarkt und um schriftliche Aeußerung über die Art der Restaurierung ersucht. Hiebei wird im Akt angemerkt: „Stifter, Literat und Schulrat, dessen Kunstsinn, ästhetisches Wissen und richtiges Kunsturteil notorisch ist. Rint, der von seiner Kunstfertigkeit in Schnitzarbeiten, namentlich aber in solchen altdeutschen Stiles schon manche Probe geliefert hat . . .“<sup>1)</sup>

Großes Interesse für die Renovierung des Altares zeigte der damalige k. k. Statthalter in Linz, Eduard Freiherr v. Bach, welcher noch im Sommer 1852 den Altar besichtigte.

Aus den Berichten Stifters und Rints ist zu ersehen, daß zunächst hinter dem Altare ein bleibendes festes Gerüst errichtet wurde und vor dem Altar ein schwebendes (Hänge-) Gerüst in der Breite des Altares, das aufgezogen und wieder entfernt werden konnte.<sup>2)</sup> Der Gottesdienst konnte mithin bei diesem Altare gehalten werden. Der Künstler Karl von Binzer, Linz, ein Schüler Kaulbachs<sup>3)</sup>, hatte während eines Aufenthaltes auf Schloß Weinberg 1848 eine Zeichnung vom Hochaltar gemacht. Anton Stranik, Lehrer an der Linzer Realschule, mußte hievon eine Kopie machen<sup>4)</sup>, welche als Grundlage für die Restaurierungsarbeiten diente.

Bereits am 26. Oktober 1852 nahm Rint einen Teil der Giebel-(Gespreng-)Ornamente herab und brachte sie nach Linz, wo er vom 28. Oktober bis 1. November daran arbeitete.

<sup>1)</sup> Die Akten vom Jahre 1852 über die Anträge zur Renovierung sind leider 1871 skartiert worden. — <sup>2)</sup> Z. 3334/Pr. 1855. — <sup>3)</sup> Vergleiche Aufsatz: Zur deutschen Kunst in Oesterreich. „Augsburger Allgemeine Zeitung“. Beilage zu Nr. 197 vom 16. Juli 1851. — <sup>4)</sup> Vergl. Stifter I. c. S. 313.